



Centro Cultural Ayopayamanta, SACAMBAYA – Musiker für eine Welt –
"Förderung der Bildung, Kultur, Traditionen und Volksmusik"

CCA - INDEPENDENCIA - Casilla 2433, Cochabamba – Bolivien.

Ing. Jorge Aquino. Tel.: +591 4244909; mobil: 72266671; Casa de la Región; Tel.: +591 44136471

E-Mail: casaculturapalca@hotmail.com, ccayopayamanta@hotmail.com, independenciacca@hotmail.com

VAMOS CAMINANDO Nr. 63

Independencia, den 24.11.2021

1. Die sozial-politische Situation in Bolivien ist turbulent und kompliziert. Derzeit regiert die Partei MAS (mit Präsident Luis Arce Catacora - einem sehr erfahrenen Ökonom). Zum ersten Mal während der gesamten Amtszeit musste die Partei ein Dekret absetzen, welches ursprünglich gegen unrechtmäßige Bereicherungen und Terrorismus gedacht war, in seinen Bestimmungen jedoch die gesamte Bevölkerung ausnahmslos einschließlich des privaten Besitzes betraf. Daher hatten sich die Einwohner Santa Cruz', Cochabambas, El Altos und Potosis dagegen erhoben. Ein klares Nein gegen den Erlass des Gesetzes 1386 – das haben die Transporteure, Gewerkschaften und Bürgerausschüsse und -initiativen unschwer erkennen lassen.

Der Präsident sagte: "Wir haben die Forderungen des bolivianischen Volkes, die Forderungen der Sektoren gehört und die Entscheidung getroffen, das Gesetz 1386 aufzuheben, um – in erster Linie – den Weg dafür zu ebnen, dass der Hauptvorwand aus der Welt geschafft wird, unsere Wirtschaft – eine Wirtschaft, welche heute beschädigt ist – weiterhin in den Ruin zu treiben, sie zu misshandeln, zu paralisieren." Hoffentlich wird sich dieser Umstand in Zukunft bessern, damit der Präsident keine weiteren Gesetze erlassen muss, welche gegen dessen eigene Vertreter stehen. Erst ein Jahr ist an Regierungszeit vergangen und bereits die ersten Probleme sind da, bei denen der Großteil der Bevölkerung die Entscheidungen der Regierung mit Demonstrationen und Blockaden ablehnt.



2. Unsere Provinz Ayopaya hat exzellente Anführer hervorgebracht, welche Spuren in der Geschichte Cochabambas und ganz Boliviens hinterlassen haben. Diese Personen sollten ein Vorbild für alle jungen Menschen von heute sein. Heutzutage mangelt es an ehrlichen, arbeitswilligen und kompetenten Führungskräften, die ihre Region lieben und etwas zu Gunsten derer Entwicklung tun möchten. Ohne diesen Typ Mensch haben wir nicht die Möglichkeit, unsere sehnlichsten Ziele, die Umstände für ein gutes Leben zu verbessern, zu erreichen.

Wir möchten Ihnen einige wichtige Persönlichkeiten aus der Villa de la Independencia vorstellen, an welche sich viele Menschen heute nicht mehr erinnern können: Gregorio und José Miguel Lanza, Manuel Chinchilla, José Santos Vargas (Guerilleros aus Independencia); Mariano Baptista G. und Walter Guevara Arce (ehem. Präsidenten Boliviens); Renato Crespo (Direktor der Universidad San Simón), Raúl Iriarte (letzter ehrenamtlicher Bürgermeister Independencias) und Abel Rocha (Anführer und Dirigent bäuerlicher Herkunft mit einer sehr guten Bildung). Sie haben das Erbe des Wissens hinterlassen, wie man mit einem exzellenten Niveau spricht, mit überzeugenden Argumenten und mit Qualität im Ausdruck. Mehr als alles andere jedoch: wie man sich an seine Worte hält. **Wir dürfen die Hoffnung darauf nicht verlieren, bei der Ausbildung von neuen Führungskräften helfen zu können, die unsere Provinz so unbedingt braucht.** Wir werden unsere Arbeit auch weiterhin der Unterstützung dieser Personen der Zukunft widmen.



Mariano Baptista, Walter Arce, Renato Crespo, Raúl Iriarte und Abel Rocha.



Kinder sind unsere Hoffnung! Eltern, lasst sie uns auf ihrem schwierigen Weg zu einer guten Bildung begleiten.



Neue Anführer in Bereichen wie der Kultur, Umwelt oder Verwaltung fallen nicht vom Himmel – sie müssen ausgebildet werden.

3. Das Centro Cultural Ayopayamanta arbeitet auch während der Covid-19-Pandemie unentwegt weiter. Bald wird es sein 35. Jubiläum an Unterstützung seines Dorfes feiern. In all diesen Jahren hat es unermüdlich unter der Führung der Gebrüder Aquino gearbeitet. Unzählige Freiwillige aus dem Ort haben gezeigt, dass sich eine echte Heimat nicht mit Worten, sondern mit Taten aufbaut – und diese Taten werden für die Nachwelt erhalten bleiben. Letztlich ist genau dies die einzige nachhaltige Möglichkeit unseres Dorfes – die Zusammenarbeit einfacher, aber arbeitswilliger Menschen –, um sich selbst zu helfen. Mit nur wenigen Ressourcen zeigen die Menschen ihre Effizienz und Kreativität in der Villa de la Independencia. Es ist wirklich schade, dass die ländlichen Regierungen solche Organisationen, welche sich um Bereiche wie Bildung, Tourismus, Kultur oder Unternehmertum kümmern, nicht unterstützen wollen. Lokale Einrichtungen arbeiten viel effizienter als staatliche Organisationen: Diese wiederum sind langsam, überladen von Bürokratie, schwerfällig und zeigen keine Resultate!

Wir Arbeitskräfte aus dem CCA gehören ebenfalls zu den Menschen, die wissen, dass man auch mit wenig Geld sehr wohl große Taten vollbringen kann. Nicht ohne Grund ist die Casa de la Región ein Gebäude, welches wir ohne die Mitarbeit von Architekten oder Bauingenieuren – sondern zusammen mit Maurern aus Independencia – über den Verlauf von zehn Jahren errichtet haben. Das Geld für den Bau haben wir zu keinem Zeitpunkt komplett als Spende erhalten; das Meiste am Bau wurde über eigene Einkünfte und eine geniale Idee Sacambayas – drei Euroturneen finanziert. Das Sammeln von Geldern bei Konzerten während der Touren durch Europa. Durch diesen Umstand ist unser Gebäude viel wertvoller als das Rathaus, da es durch die eigene Arbeit von hundert Palqueños (Menschen, die in Independencia geboren wurden) errichtet wurde, welche für ein gutes Gehalt und mit viel Hingabe gearbeitet haben. Jetzt in der Covid19-Zeit wurden viele dieser Personen mit Hilfe von INTI AYLLUS finanziert.

Nationale Parlaments-/Senats-Autoritäten sollten die Kooperation zwischen solidarischen lokalen Organisationen und derer Gemeinden mittels neuer Gesetze fördern, sodass erstere nach Vereinbarung in Bereichen eingesetzt werden können, in denen sie effizienter, produktiver und agiler als die lokalen Regierungen arbeiten und bessere Resultate zeigen. Beispiele hierfür:

CASA DE LA REGIÓN – Eine Unterkunft für Fachkräfte, welche in Independencia arbeiten. Sie bietet ihnen Qualität, Sauberkeit und exklusive Aufmerksamkeit. Fachkräfte benötigen einen Ort als Unterkunft, an welchem sie Ruhe und eine Atmosphäre, in der sie sich ausruhen können, vorfinden, um den Schülern, Patienten und anderen Menschen aus der Region auf bestmögliche Weise dienen können. Sie haben ein hohes berufliches Niveau, welches man ihrer Arbeit anmerken kann.





Unsere Strickerinnen – Pullover made in Palca. Diese Frauen haben sich der Herstellung von Pullovern nach Maß verschrieben; sie stricken jedoch auch die Oberteile der Schuluniformen für die Schüler. Zum Glück funktioniert das Schulsystem in Independencia auch weiterhin so, als hätte es Covid-19 nie gegeben. Diese zusätzlichen Einkünfte, die aus dem humanitären Hilfsprogramm stammen, waren für die Frauen eine Quelle, um ihre Familien ernähren zu können. Das Handwerk ist ihnen sprichwörtlich in die Hände gefallen. Die Strickerei wird vom Bolivienkreis Mannheim und der Familie Rompel durch konkrete Hilfen unterstützt.





Ökologisches Bildungs- und Erholungszentrum "Heinz Ellenberg" (Ein deutscher Ökologe, welcher das erste ökologische Institut in La Paz (Universidad Mayor de San Andrés) gegründet hat.). In der Gemeinde Independencia existiert kein Ort für die Freizeitgestaltung von Kindern, ebenso wenig für ältere Menschen und Eltern, die einen Ort zur Erholung und für Spaziergänge suchen. Daher erfüllt dieses Zentrum eine (weiter-)bildende, erholende und umweltbezogene Funktion. Das Schöne ist, dass unser Zentrum in Kooperation mit dem Kindermissionswerk 'Die Sternsinger' aus Aachen entstanden ist. An jedem Tag der Heiligen Drei Könige, dem 6. Januar, ziehen Kinder unter zwölf Jahren von Haus zu Haus und sammeln Spenden für Kinderhilfsprojekte auf der ganzen Welt. Aber seit einem Jahr wird es nur noch mit Hilfe von INTI AYLLUS finanziert.

Die letzten Arbeiten, welche zu Zeiten von Covid-19 durchgeführt wurden, fanden am Ökologischen Zentrum statt. Es ist ein Ort, an dem die Liebe zu Pacha Mama, Mutter Erde, gefunden, Fotovoltaik kennengelernt, die Infrastruktur aus recycelten Baumaterialien angesehen und benutzt werden kann und Kinder etwas über Heil- und Nutzpflanzen für die Gesundheit und Ernährung lernen sollen.





Kinder haben das Recht, an geeigneten Orten spielen und etwas zur Umwelt lernen zu können.



Das Ökologische Zentrum war während der Pandemie ein Ort, an dem viele Handwerker beschäftigt wurden.



Die Pandemie hat einen dazu gezwungen, kreativ zu sein, beispielsweise Holz oder Metall, zu nutzen, die man zur Hand hatte.



Wir möchten unseren Freunden der Diözese Bamberg und Inti Ayllus e.V. aus Schramberg für ihre Unterstützung danken.

4. Arbeiten für die humanitäre Hilfe zu Zeiten von Covid19. Bauern, welche sich eigenständig in technischen Gebieten weiterbilden, Jugendliche ohne berufliche Ausbildung, welche auf dem besten Weg sind, Männer mit vielen Fachgebieten zu werden, Jungen mit vielseitigen Fähigkeiten und Mädchen ohne Eltern, welche sich allein um ihre Bildung kümmern und bei uns als Freiwillige mithelfen, während sie weiterhin zur Schule gehen. An diese Personen wurde handwerkliche Arbeit vergeben, welche gleichzeitig dem Gemeinwohl dienen soll. Auf diese Weise können sie sich einige Bolivianos dazuverdienen, um ihre Familien zu ernähren. Die Finanzierung für dieses Vorhaben stammt von unseren Freunden aus der Gemeinde Götzis/Vorarlberg.

Wir sind selbst Teil der Bevölkerung und spüren wie auch sehen an erster Stelle die Sorgen der Bevölkerung, welche über keinerlei finanzielle Mittel verfügt. Die Regierung hat nicht in Betracht gezogen, dass 75% der Bevölkerung finanziell gesehen von Tag zu Tag lebt, als sie mit großer Härte eine strenge Quarantäne verhängte. Die Bauern, die auf der „anderen Seite“ Boliviens leben, gesund und mit einer vielseitigen Ernährung, haben ihre eigene Verteidigungsstrategie gegen Covid19 gefunden. Sie führten ihr Leben und ihre Arbeit weiterhin normal fort und ignorierten die Maßnahmen der Regierung, da diese sie schlichtweg vergessen hatte. Diese Menschen haben nach wie vor keinen Zugang zu Trinkwasser, einem ihnen würdigen Zuhause oder elektrischem Strom. Ebenso fehlt es ihnen an Mitteln für den wöchentlichen Einkauf von Lebensmitteln – dieser findet, wenn überhaupt, eher einmal pro Monat statt. All dies ist ihr Leben auf der anderen Seite Boliviens; der, die vor den meisten Augen verborgen bleibt.

Menschen wie diese zeigen uns jedoch, wie man gesund lebt. Genau aus ihnen bildet sich die soziale Gruppe Boliviens, die am wenigsten von der Pandemie betroffen war. Covid19 greift v.a. die Orte an, an denen Menschen eng auf eng leben. Wiederum wurden die Menschen aus jenen Gebieten am meisten betroffen, da sie nicht mehr in der Lage waren, ihre Produkte zu verkaufen, und ihre gesamten Essensreserven verbrauchen mussten.

Ausbau des **Fußgängerweges** zu den ländlichen Gemeinden Condorillo, Chuñavi Grande, Katakora und Sikimirani: Verbreiterung, Anlegen eines Abwasser-Systems, Bau einer Fußgängerbrücke, Installation eines Belichtungssystems für die Nacht, Ebnung des Weges, Pflasterung mit Ziegelsteinen, Montage von Geländern an gefährlichen Teilstrecken für Kinder und ältere Menschen, Aufforstung mit heimischen Bäumen, Bepflanzung mit Zierpflanzen und sonstige Ausbauten. Die Einebnung erfolgte durch das Handwerk von unternehmerisch denkenden und vorbildlichen Frauen, welche den Weg in einen sehr guten Zustand gebracht haben.

An unserem Fall kann man sehen, dass Projekte in Eigenorganisation am besten funktionieren. Durch die Mitarbeit von lokalen Arbeitskräften und der maschinellen Unterstützung der Gemeinde konnten wir einen schönen und breiten Weg für Kinder sowie junge und alte Menschen zwischen den verschiedenen Gemeinden schaffen.





Die Mitarbeit der Gemeinde durch Bereitstellung von Maschinen und lokalen Arbeitskräften war sehr wichtig für die Erweiterung des Weges.



Der Weg soll gleichzeitig als Fußgängerweg zwischen den Gemeinden wie auch als touristische Straße zwischen Independencia und Sikimirani genutzt werden.





Hausfrauen, alleinstehende Mütter haben an dem Fußgängerweg gearbeitet und ihm den letzten Schliff verliehen.



Begrünung ist sehr wichtig, diese Forstmassnahmen werden noch mehr komplementiert

5. Humanitäres Hilfsprogramm zu Zeiten von Covid19. Die Pandemie hat uns nicht nur während der Monate der strikten Quarantäne in unseren Häusern eingesperrt – wohlgermerkt obwohl die Bevölkerung zu großen Teilen zu der Gruppe der Tagelöhner wie Leiharbeiter, Maurer oder Landwirte zählt – nein, in Independencia mussten wir mitansehen, wie die Einwohner unglaubliche Anstrengungen unternehmen mussten, um zu überleben. Sie hatten nicht die nötigen Ressourcen, um ohne diese Anstrengungen in den so harten Zeiten des Corona-Virus überleben zu können. Dies wird uns allen in Erinnerung bleiben.

Pflasterung der Calle Colón mit Ziegeln, welche auf hohe Belastungen ausgelegt sind. Aus dieser Straße wird eine Straße für Fußgänger werden, auf der man die Geschichte des Dorfes betrachten und kennenlernen kann.





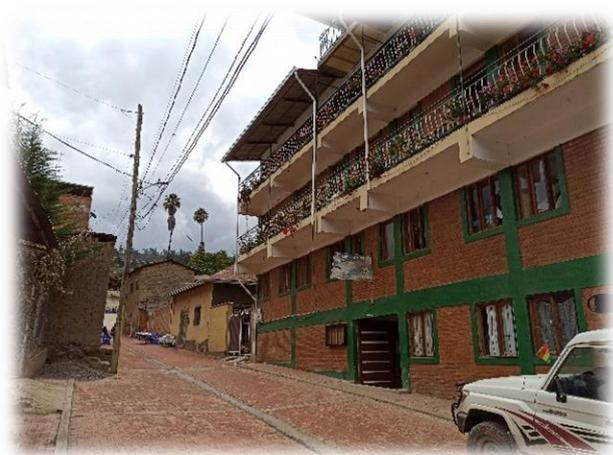
Die Mitarbeit der Maurer, Anwohner und der Gemeinde war sehr wichtig.



Ohne die maschinelle Unterstützung der Gemeinde wären diese Arbeiten nahezu unmöglich gewesen – sie war für uns eine große Hilfe.



Die Anwohner haben das Vorhaben sowohl mit Handarbeit als auch mit finanziellen Mitteln unterstützt.



Es ist Bolivien, wir müssen wieder lernen, dass unser Baumaterial wertvoll ist, dann wir können noch mehr selber machen



Ausbau der Calle Colón, welche zu einer Zone für Fußgänger innerhalb unseres Dorfes und später zu einem Freilichtmuseum werden soll. Das Freilichtmuseum wird die Geschichte unserer Hauptstadt der Provinz Ayopaya beinhalten und in Form von Fotos, Malereien sowie in Werken von Maestro Quinto, Fernando Crespo, abbilden. Einige der Meisterwerke dieses Künstlers umfassen den größten Minenhelm der Welt in Oruro, El Guardatojo, oder das größte Abbild des Heiligen Franziskus Europas in Tieschen, Österreich. Einige seiner Werke aus Metall befinden sich über ganz Bolivien verteilt. Sie befinden sich beispielsweise auf El Charango in Aiquile, Toto Tinku in San Pedro, El Zapatero in Quillacollo sowie Alejo Calatayud und El Pegasus in Cochabamba. Dutzende andere finden sich wiederum in Ländern wie Deutschland. Besonders nennenswert sind hierbei das Abbild des Heiligen Laurentius in Gimmeldingen, El Pobre Millionario in Ludwigshafen und El Condor in Altrip.

Der Meister ist ein wahrer Botschafter der Kulturen, da er bescheiden ist, einfach lebt und es sich bei ihm um eine wirkliche Arbeiternatur handelt. Leider hat man ihn nie in dem Ausmaß entlohnt, das er verdient hätte. Dennoch hinterlässt er mit seinen Werken Spuren, die von dem Charakter und den Fähigkeiten dieser

Person erzählen, welche in Anonymität in ihrer Geburtsstadt Cochabamba lebt. Nie wurde Fernando die Anerkennung der Regierung zuteil, weder der Cochabambas noch der nationalen. So ist unser Heimatland. Es schätzt nicht, was es bereits hat. Auch weiterhin werden wir wie arme Millionäre sein, die auf einem Stuhl aus Gold sitzen.

Wir möchten unsere Freunde bitten, uns eine kleine finanzielle Hilfe zukommen zu lassen, **damit Fernando mit dieser den Vätern des Landes zeigen kann, dass er als ehrwürdiger Handwerker und Metallschmied sein Körnchen Sand in der Entwicklung des einzigen Dorfes Boliviens, welches seine kulturellen und sozialen Projekte in Eigenorganisation von Indigenen umzusetzen weiß, hinzugeben kann. Die Sammlung dieser finanziellen Hilfe wird von unseren Freunden von Kunan Mink'a aus Gimmeldingen geleitet.**



Der Heilige Franziskus in Tieschen, El Guardatojo in Oruro und Alejo Calatayud in Cochabamba.



6. Am 6. Dezember werden wir den ersten Fuß auf den Weg setzen, der uns einmal zu der "Solar- und Umweltstadt" Boliviens machen wird. Wir werden diesen Prozess in eigener Initiative mit eigenorganisierten Ideen anstoßen.

Mit der Ankunft der 858 Module in unserer Gemeinde werden wir es schaffen, 120 Familien und fünf Einrichtungen der Bereiche Gesundheit, Bildung und Sozialarbeit mit Solarstrom auszustatten. Dies ist jedoch kein einfaches Unterfangen: Für jede Familie benötigen wir 3800Bs (~455€). Dieses Geld stammt aus Spenden von Privatpersonen aus Europa, die Verbindungen zu Independencia haben, und von kleineren Unternehmen oder solidarischen Organisationen, welche uns bis zu 3.000€ zukommen lassen. In den letzten drei Monaten haben wir die finanziellen Mittel (15.000€ über Inti Ayllus) für 30 Familien zusammenbekommen.

Unsere Techniker aus Independencia, welche sich im Bereich der Fotovoltaik weitergebildet haben, haben uns versichert, dass sie es schaffen werden, bis März 2022 1.000 Module (zuzüglich der, welche bereits nach der Eurotour 2018 installiert wurden) zu installieren. Daher werden wir zu 100% zu Pionieren für saubere Energie in einer Gemeinde werden, die zum größten Teil unabhängig in der Produktion von Solarenergie sein wird.

*Wir sind auch weiterhin auf der Suche nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten und -partnern, um mit diesen Geldern in der Lage sein zu können, all den Bauern den Zugang zu elektrischem Strom zu verschaffen – etwas, was keine Regierung aus unserer Gegend bisher erreichen konnte. Für die restlichen 90 Familien benötigen wir weitere finanzielle Unterstützung. Der Eigenanteil der Familien beläuft sich auf die Kosten der Montage (150-200Bs). (Spenden können über Inti Ayllus e.V. aus Schramberg getätigt werden. **Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar, IBAN: DE46 6439 0130 0626 6240 02, BIC: GENODES1TUT**)*

Die fotovoltaische Transplantation ist zur Realität geworden. On-grid-Produktion für den Eigenkonsum auf den Dächern der Internatsgebäude, des Krankenhauses, der Kindertagesstätte, der Unterkunft, der Casa de la Región, des Radio Ayopaya und des Ökologischen Zentrums.

Es ist eine Schande, dass die nationale sowie die regionalen Regierungen diesen Organisationen nicht mehr Wertschätzung zukommen lassen, obwohl sich diese zu der rechten Hand der lokalen Regierungen bei strategischen Arbeitsbereichen wie Kultur, Tourismus oder Wirtschaft entwickeln könnten. Doch die nationale Regierung bietet Organisationen dieser Art nicht einmal die Möglichkeit, bei ihr finanzielle Unterstützung zu beantragen. Solche Organisationen sollten in Zusammenarbeit mit indigenen Bürgermeisterern gegründet werden. Denn diese sind in erster Linie keine Politiker, sondern verrichten ihre Arbeit ehrenamtlich. Ihre Art der Verwaltung ist viel effektiver als die der Politiker aus der staatlichen Regierung. **Wenn wir unsere gesteckten Ziele erreichen, dann werden wir zu ernsthaften Wettbewerbern im Bereich der Solarenergie und des Umweltschutzes in Bolivien werden.**



Fotos, die an den Weg erinnern, den wir auf den Straßen der Anden zurücklegen mussten, um die Module nach Independencia zu bringen.



Die 858 Module, die uns die Familie Willenbacher /Pfalz gespendet hat, sind bereits in Independencia angekommen.



Herzlichen Dank an unsere Freunde: Elektriker Ohne Grenzen aus Deutschland, Missionskreis Ayopaya, Eine Welt aus Weilheim und Inti Ayllus, Ludwig Stöckl, Ludgard Grünewald, Heinz Wagner, Florian Gärtner, Manfred Sturm, Manfred Rempel, Maria Steiner und weitere Privatpersonen.

7. Schwester Verena Birnbacher – eine exzellente Mutter und Erzieherin, die es in unserem Heimatland kein zweites Mal gibt. Seit über 55 Jahren arbeitet sie für die Bildung und hat es in all der Zeit geschafft, über 500 Kindern und Jugendlichen den Zugang zu Bildung zu verschaffen; finanziert über eigenes Geld und mit Unterstützung vieler Generationen an Erziehenden.

Ein ehemaliger Schüler von Schwester Verena – heutzutage ausgebildet zu einer Fachkraft im Bereich der Fotovoltaik – machte ihr kurz vor letzter Weihnacht eine Überraschung. Er installierte ihr ein gesamtes Solarsystem, welches die fast 90-jährige Frau so zur **ersten Einwohnerin Independencias machte, die auf ihrem Grundstück über Fotovoltaik verfügte**. Unsere Mutter der Fotovoltaik war in unserer Gemeinde schon immer ein Beispiel für eine Frau, die mit Pacha Mama (Mutter Erde) im Einklang lebte; nun kann sie als Ergänzung diese saubere Energie nutzen.

Schwester Verena hat in ihrem Geburtsland, Deutschland, die höchstmögliche Auszeichnung bekommen, die die Regierung Bürgern, die sich dem sozialen Dienst verschrieben haben, verleihen kann. Und das, obwohl Schwester Verena nicht mehr in Deutschland lebt, sondern ihr gesamtes Leben seit ihrer Jugend bis zum heutigen Tage der Erziehung und Bildung der jungen Generation in Independencia gewidmet hat.

Alle Menschen hier in ihrer "bolivianischen Heimat" nennen sie Mama Verena bzw. in ihrer Jugend Schwesterchen Verena. Jedoch mag sich keine ehemalige Regierung an sie erinnern. Eine Einwohnerin aus Deutschland, die das tat, was kein Bolivianer vor ihr getan hatte: Sie widmete ihre Fähigkeiten, ihr Wissen, ihr Geld und ihre Anstrengungen über die letzten 55 Jahre der sozialen Arbeit in Independencia. Wir aus der Redaktion sagen von Herzen „**Pachi Mama Verena**“.

“Ein vereintes Volk wird niemals geschlagen werden.” Hoffentlich bleibt unser Volk auch weiterhin geeint.



Die Bevölkerung Independencias hat an verschiedenen Gelegenheiten ihre Räte zusammengerufen, um bei den Autoritäten (Bürgermeister und Stadträte) zu verlangen, dass diese aufklären, wer die **über halbe Million Bolivianos aus den Kassen der Gemeinde gestohlen** hat. Es sind bereits fünf Monate an rechtlichen Verhandlungen vergangen und nichts wurde bisher aufgeklärt. Es gibt nicht einmal Verdächtige. Doch das Geld ist trotzdem verloren! Es ist nicht das erste Mal, nein, es ist das vierte Mal, dass ehemalige Bürgermeister Gelder verschwinden lassen, die der regionalen Entwicklung zugestanden wären.

Fotos und Erinnerungen, welche in unserem und dem Gedächtnis derer überdauern werden, die uns diese so schönen Momente beschert haben.





Eine Million Dank an unsere Freunde! Demnächst stellen wir uns der Montage der Fotovoltaik-Anlagen für 120 Familien. Im Dezember 2021 beginnen die Installationsarbeiten für die ersten 30 – 35 Familien, für die wir bereits die Finanzierung zusammenbekommen haben.

Es verbleibt mit herzlichen Grüßen das Team des CCA:

Jorge Aquino, Severino Maldonado, Carmen Fernández, Sandra Herrena, Eloy Torrez, Fabiana Albarado, Wilder Coca, Nivardo Gallegos, Alex Padilla, Andrés Choquevillca, José Guzmán, Evelin, Adolfo, Mariana und Nayde.